

Solidarität mit dem CFM-Streik

Liebe Kolleginnen und Kollegen der CFM,

wir wünschen Euch die nötige Kraft und Ausdauer, um Euren wichtigen Streik erfolgreich bis zur Durchsetzung Eurer mehr als berechtigten Forderungen zu führen.

Im Mai habt Ihr unter Beweis gestellt, dass eine Belegschaft, die solidarisch zusammen steht auch erfolgreich sein kann. Aber die CFM-Geschäftsleitung tritt Eure Interessen weiter mit Füßen und will offensichtlich an Niedriglöhnen und miesen Arbeitsbedingungen festhalten. Noch mehr: sie verhöhnt Euch, indem sie versucht durch Pseudo-Verbesserungen für wenige KollegInnen einen Keil zwischen Euch zu treiben! Sie setzt KollegInnen durch Abmahnungen unter Druck. Lasst Euch das nicht gefallen! Nur eine geschlossene Belegschaft kann ihre Interessen durchsetzen! Streik ist die einzige Sprache, die sie verstehen – Eure Kampfmaßnahmen sind mehr als gerechtfertigt. Die jetzt entstandene Situation hat alleine die Geschäftsführung zu verantworten!

Und: Ihr kämpft nicht nur für Eure Löhne und Arbeitsbedingungen! Euer Streik ist im Interesse aller lohnabhängig Beschäftigten, die mit Reallohnverlusten und dem Abbau von Arbeitnehmerrechten konfrontiert sind. So wie Euch ergeht es den Alpenland-KollegInnen, die sich auch im Streik befinden, und Millionen anderen. Deshalb ist es die Pflicht der Gewerkschaften möglichst breite Solidarität mit Eurem Streik zu organisieren. Die ver.di-Betriebsgruppe an der Charité setzt mit ihrem Aufruf zur Unterstützung Eures Streiks an die Pflegekräfte das richtige Zeichen. Der Solidaritätsstreik der gestellten MitarbeiterInnen ist ebenso entscheidend für Euren Erfolg.

SAV-Mitglieder haben das Solidaritätskomitee für die CFM-Beschäftigten mit gegründet und werden Euren Kampf nach Kräften unterstützen. Wir haben einen internationalen Solidaritätsaufruf gestartet (siehe www.socialistworld.net) und werden Euer Anliegen in Gewerkschaften, DIE LINKE und soziale Bewegungen tragen.

Ihr seid, wie wir alle, Opfer einer gesellschaftlichen Entwicklung, in der die Profitinteressen der Banken und Konzerne alles, und die Lebensinteressen der arbeitenden Bevölkerung nichts zählen. Es ist ein Skandal, dass Zustände wie bei der CFM in einem Unternehmen,

dass sich zu 51 Prozent in Landesbesitz befindet, möglich sind. Der größte Skandal aber war, dass ein so genannter „rot-roter“ Senat überhaupt erst die Ausgliederung und Teilprivatisierung möglich gemacht hat. Deshalb solltet Ihr Euch von den Politikern nicht mit warmen Worten abspesen lassen. Die machen nicht satt! Der Senat muss endlich handeln und die Erfüllung Eurer Forderungen gegenüber der Charité und den privaten Investoren durchsetzen. Und mehr: eine vollständige Wiedereingliederung der CFM in die Charité muss her!

Um erfolgreich zu sein, solltet Ihr diesen Kampf als eine politische Auseinandersetzung angehen. Tragt Euren Streik auf die Straßen und Plätze Berlins, besucht die Parteien bei ihren Wahlkampfveranstaltungen und sorgt dafür, dass Wowerheit und Wolf Euch Rede und Antwort stehen müssen! Der öffentliche Druck ist genauso wichtig, wie der wirtschaftliche Schaden, den Euer Streik bewirkt.

Wir wissen: ein Streik ist eine hohe Belastung, vor allem in einem Krankenhaus. Niemand von Euch möchte PatientInnen einen Schaden zufügen. Aber der Schaden für die PatientInnen wird ungleich höher sein, wenn Krankenhausbeschäftigte schlecht verdienen, überarbeitet und krank sind.

Eins ist klar: ohne Euch kann die Charité nicht funktionieren. Legt den Laden lahm! Ohne Steri kein OP!

- **Für einen Tarifvertrag auf Charité-Niveau!**
- **Ein Betrieb – ein Tarif!**
- **Private und Profitlogik raus aus dem Gesundheitswe-**



sen!

SAV Sozialistische Alternative 
info@sozialismus.info www.sozialismus.info

V.i.S.d.P.: C. Reichow e/o SAV, Littenstr. 106/107, 10179 Berlin